

Kleines Müllfahrzeug von AZV angeschafft

Rückwärtsfahrverbot:

630 Straßen überprüft /

Fast 600 Lösungen gefunden

Kreis Myk. Ende 2016 wurde von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) eine Branchenregelung zum „Rückwärtsfahren von Müllfahrzeugen“ veröffentlicht, die auch dem Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel (AZV) als Vorgabe dient. Die Regelungen schreiben den Entsorgungsunternehmen vor, die Abfallabholung so zu planen, dass gefährliche Rückwärtsfahrten vermieden werden. In einer Gefahrenpotentialanalyse ermittelte der AZV gemeinsam mit der Kreisverwaltung die Abfallsituation im Landkreis Mayen-Koblenz. Als Ergebnis wurde ein kleines Müllfahrzeug angeschafft, das seit diesem Jahr in Betrieb ist, um mehr Straßen befahren zu können.

„Die Analyse war ziemlich aufwendig“, fasst Burkhard Nauroth, der Verbandsvorsteher des Abfallzweckverbands, die vergangenen zwei Jahre zusammen. Von allen fast 4.000 Straßen im Landkreis Mayen-Koblenz wurde der Abfall bislang bei 636 Straßen rückwärts abgefahren. Alle „Rückwärtsstraßen“ wurden erfasst, besichtigt und im Rahmen einzelner Gefährdungsbeurteilungen bewertet. 79 dieser Straßen werden zukünftig von dem neuen „Mini“ abgefahren. Positiver Nebeneffekt der Anschaffung ist, dass nun auch einige Straßen abgefahren werden, die vorher nicht angesteuert werden konnten. Für 170 Straßen wurden im Rahmen der Untersuchung Möglichkeiten gefunden, sie aufgrund von Wendeanlagen oder einer geänderten Abfuhrplanung vorwärts zu durchfahren. Straßen, die für das Rückwärtsfahren als ungefährlich eingestuft wurden, werden nach wie vor mit den normalen Fahrzeugen angefahren. „Wir haben den nötigen Kompromiss



Das neue Mini-Müllfahrzeug ist 7,17 m lang, 2,26 m breit, 2,91 m hoch und fasst ein Volumen von 8,5 Kubikmetern. Im Vergleich dazu sind die herkömmlichen Fahrzeuge 9,90 m lang, 2,55 m breit, 3,42 m hoch und haben ein Volumen von 20 Kubikmetern.

zwischen Wirtschaftlichkeit, Unfallvorsorge und dem Wohl der Bürger ausgearbeitet“, resultiert Nauroth.

Bestimmte Straßen dürfen nicht mehr rückwärts befahren werden

Die Regelung der DGUV sieht vor, dass die Strecke im Rückwärtsgang nicht länger als 150 Meter sein soll. An beiden Längsseiten des Müllwagens soll jederzeit ein Sicherheitsabstand von mindestens einem halben Meter über die gesamte Rückfahrstrecke bestehen und außerdem darf

die Sicht durch die Rückspiegel nicht verstellt sein.

„Bei Straßen, die diese Merkmale aufweisen und auch keine Wendemöglichkeit für den „Mini“ bieten, können wir den Abfall nicht direkt vor der Haustür abfahren. Die Anzahl dieser Straßen liegt kreisweit jedoch im niedrigen zweistelligen Bereich“, erklärt Frank Diederichs, der Geschäftsführer des AZV. „In diesen Fällen müssen die Behälter vom Bürger zu entsprechenden Sammel-

plätzen gebracht werden. Alle von der Regelung betroffenen Grundstückseigentümer haben wir darüber schon informiert“, so Diederichs weiter.

Warum ist Rückwärtsfahren überhaupt so gefährlich?

Die Fahrer können den Raum hinter ihrem Fahrzeug nur unzureichend einsehen. Immer wieder kam es – wenn auch glücklicherweise bisher nicht im Landkreis Mayen-Koblenz – zu schweren Unfällen von Einweiser, aber auch von unbeteiligten

Dritten. Gerade für die Einweiser ist das Rückwärtsfahren ein gefährlicher Vorgang. Es kann vorkommen, dass die Fahrer den Sichtkontakt zu ihren Kollegen verlieren. Stolpern diese, kann es, auch wenn das Fahrzeug mit Schrittgeschwindigkeit unterwegs ist, schnell äußerst gefährlich werden. Auch technische Fahrerassistenzsysteme, die heute in vielen Müllfahrzeugen die Sicherheit erhöhen, sind noch kein vollwertiger Ersatz für den Einweiser.

Ins Internet statt in den Müll

Kalte Jahreszeit zum

Entrümpeln nutzen

Kreis Myk. Wer kennt es nicht? Der Keller und die Schränke sind zum Bersten voll, auf dem Speicher ist kein Platz mehr für die alten Möbel und die alten Elektrogeräte hat man durch neue ersetzt. Die alten Gegenstände einfach in den Müll werfen – eigentlich zu schade. Eine Alternative bietet der „Tausch- und Verschenkmärkte MYK“.

Jeder kann dort Dinge einstellen, die nicht mehr benötigt werden, an denen andere jedoch noch ihre Freude haben. Mehr als 59.000 Seitenaufrufe und über 126 eingestellte Anzeigen gab es im vergangenen Jahr. Möbel, Hausrat, Musikinstrumente und mehr wurden getauscht oder verschenkt. Die Online-Plattform funktioniert denkbar einfach, erklärt Fabrice Castenholz, der für die Seite zuständige Mitarbeiter im Kreishaus: „Man trägt im Inserat die Angebote mit Beschreibung und Foto ein und was man sich dafür im Gegenzug wünscht. Innerhalb von 24 Stunden werden die Inserate freigeschaltet. Was kommerziell oder unseriös ist, wird nicht veröffentlicht.“

„Jeder kann helfen, den „Tausch- und Verschenkmärkte“ noch lebendiger zu gestalten – und dazu beitragen, Dinge, die zu schade für den Müll sind, weiter zu nutzen. Gleichzeitig profitiert die Umwelt dadurch, dass keine Energie für die Entsorgung aufgewendet werden muss und keine Emissionen durch die Abfallentsorgung entstehen“, so Castenholz. Das Ganze ist völlig kostenfrei. Schließlich darf kein Geld verlangt werden, sondern lediglich andere Artikel zum Tauschen.

ⓘ Weitere Infos zu dem Tausch- und Verschenkmärkte erhalten Interessierte unter www.verschenkmärkte-myk.de.

Beweidungsprojekt mit Wasserbüffeln in den „Feuchtwiesen Nothbachtal“

SGD-Vizepräsidentin zu Besuch in Rüber



Nicole Morsblech (4.v.r.) und der Landrat machten sich ein Bild vom Projekt.

Kreis Myk. „Landespfleger auf vier Beinen“ ist ein besonderes Projekt, das Landrat Dr. Alexander Saftig nun der Vizepräsidentin der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Nicole Morsblech, in Rüber vorstellte. Im Rahmen dieses Projektes führt die Stiftung für Natur und Umwelt des Landkreises beim Ökokonto „Feuchtwiesen Nothbachtal“ Aufwertungsmaßnahmen durch.

Die Fläche von 6,5 Hektar steht damit für mögliche Kompensationsmaßnahmen zu Verfügung. „Diese werden dann benötigt, wenn andersorts Eingriffe in die Natur durchgeführt werden. Weil die Stiftung entsprechende Flächen vorhält, wird die Projektrealisierung beschleunigt. Die durchgeführten Maßnahmen in den Ökokonten werden mit den dann fälligen Ersatz- oder Ausgleichsmaßnahmen verrechnet“, erklärt Tanja Stromberg, die Geschäftsstellenleiterin der Stiftung. So hat auch die Stadt Polch im Vorgriff auf künftige Bauvorhaben eine Fläche aus dem Ökokonto „Feuchtwiesen Nothbachtal“ ausgelöst und hierfür 60.000 Euro an die Stiftung gezahlt.

Das Entwicklungs- und Pflegekonzept des Naturschutzgebietes sieht unter anderem die Offenhaltung des

Gebietes vor. „Und hier kommen nun die Karpatischen Wasserbüffel ins Spiel“, erläutert Jörg Hilgers, der für die Stiftung tätige Biologe. „Die Tiere fressen das aufkommende Schilf, die Rohrkolben und Binsen so wirksam, dass ein maschinelles Abmähen des Gebietes – wenn überhaupt – nur noch punktuell erforderlich wird.“ Einen weiteren Vorteil der Wasserbüffel im Gegensatz zu anderen Rindern sieht Hilgers darin, dass die Tiere für eine ganzjährige Beweidung geeignet sind, also auch im Winter. Im Sommer benötigen sie Abkühlung im kalten Nass. Sie suchen die Gewässer auf, um sich hierin zu suhlen. Aus diesem Grund sind die „Feuchtwiesen Nothbachtal“ für die vom Aussterben bedrohte Haustierrasse ideal. Die Tiere, die dem Naturschutzbund gehören, wurden der Stiftung für die Dauer des Projektes unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Betreuung vor Ort erfolgt durch Arno Bach, einen Landwirt aus Rüber.

Der Landrat ist stolz auf das Projekt mit Vorzeigecharakter: „Hier zeigt sich, wie sinnvoll eine Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteuren sein kann. Es entsteht eine Win-win-Situation für Vorhabenträger, Natur und regionale Wirtschaft.“

Welcher Verein hat die Zukunft im Blick?

MYK-Sport-Medaille

2.000 Euro Preisgeld

Kreis Myk. Sportvereine im Landkreis Mayen-Koblenz können sich ab sofort für die Auszeichnung mit der „MYK-Sport-Medaille“ bewerben. Die Ehrung ist mit einem Preisgeld von 2.000 Euro verbunden. Die Bewerbungsfrist endet am 15. März. Das diesjährige Motto für die MYK-Sportmedaille lautet „Zwischen Tradition und Innovation – Wir machen unseren Verein fit für die Zukunft“.

Bewerben können sich Vereine, die mit innovativen Konzepten den Erhalt des Vereinslebens sichern. Das Motto ist offen für alle Bereiche der Vereinsarbeit, wie Josefine Wyrth, die Sportreferentin des Landkreises,

erklärt: „Wir suchen Vereine, die besonders kreativ bei der Akquise von neuen Mitgliedern sind oder die ihre bestehenden Vereinsmitglieder in besonderer Weise fördern und motivieren. Auch die Öffentlichkeitsarbeit, also zum Beispiel die Nutzung der Sozialen Netzwerke kann bei der Bewertung eine Rolle spielen.“

Landrat Dr. Alexander Saftig liegt das Thema besonders am Herzen: „Unsere Sportvereine sind wie jeder andere Bereich vom demografischen Wandel betroffen. Wir müssen gemeinsam Antworten finden, damit auch weiterhin ehrenamtliche Mitarbeit in den Vorständen der Vereine und die Ausbildung und Betreuung der jungen Aktiven durch Trainer gesichert ist. Die Herausforderung ist, neue Mitglieder zu gewinnen und

die bisherigen weiter an den Verein zu binden.“

Vielerorts gibt es bereits die verschiedensten Projekte, Konzepte und Planungen. Im Angebot stehen immer öfter Trendsportarten. Diese richten sich zum einen an junge Leute, entwickeln sich in den letzten Jahren aber mehr und mehr auch für alle Generationen. „Das diesjährige Motto setzt der Kreativität keine Grenzen. Wir sind gespannt, wie sich die Vereine auf die Zukunft einstellen“, so Wyrth. Verliehen wird die MYK-Sport-Medaille im November.

ⓘ Bis zum 15. März müssen die



Bewer-
bungsunterlagen
komplett vorliegen. Weitere Infor-
mationen zur Sportmedaille und
Bewerbungen bei Josefine Wyrth,
Telefon 0261/108-219, E-Mail:
josefine.wyrth@kvmk.de.

Landrat ernennt Organisatorische Leiterin

Heike Schultes ist Fachfrau im

Zivil- und Katastrophenschutz

Kreis Myk. Landrat Dr. Alexander Saftig hat Heike Schultes zur „Organisatorischen Leiterin“ im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes ernannt und ihr die Ernennungs-urkunde überreicht. Damit verfügt die Gruppe nun über 12 Mitglieder. Die 33-jährige Notfallsanitäterin ist die erste weibliche Führungskraft im Zivil- und Katastrophenschutz des Landkreises Mayen-Koblenz. Schultes war unter anderem schon als Rettungsassistentin, Rettungsassistentin und Leitstellendisponentin aktiv. Seit dem letzten Jahr leitet sie die Rettungswache in Löf.

„Dadurch, dass Frau Schulte in ihrem jungen Alter schon die unterschiedlichsten Positionen innehatte, kennt sie unser Rettungssystem inn- und auswendig. Die Bestellung zur Organisatorischen Leiterin ist für den Landkreis Mayen-Koblenz ein Glücksfall“, freut sich Landrat Dr. Ale-



Von links: Ingolf Ulmen vom Referat für Zivil- und Katastrophenschutz im Kreishaus, Landrat Dr. Alexander Saftig, Heike Schultes und ihr Mann Guido Schultes, der bereits seit vielen Jahren als organisatorischer Leiter tätig ist.

xander Saftig.

Der Landkreis Mayen-Koblenz hat zur Erfüllung seiner Aufgaben im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes eine Gruppe von „Organisatorischen Leitern“ eingerichtet. Diese übernehmen bei Unglücken mit zahlreichen Verletzten oder Erkrankten am Schadensort Leitungsaufgaben und sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Hilfskräfte von verschiedenen Organisationen wie Feuerwehr, Rettungsdienst, Technisches Hilfswerk müssen so disponiert werden, dass schnellstmöglich und effizient Hilfeleistungen erbracht werden können, um eine Schadenslage zu bewältigen. Saftig erinnert dabei an Großveranstaltungen, wie sie in der Vergangenheit bei „Rock am Ring“ in Mendig stattgefunden haben, oder aber die jährlich stattfindenden Volksfeste „Michelsmarkt“ in Andernach oder „Lukasmarkt“ in Mayen, dem größten Volksfest im nördlichen Rheinland-Pfalz. „Da sind die organisatorischen Fähigkeiten und Möglichkeiten dieser Gruppe unverzichtbar.“